

USA

Arbeitsmarktlage auf kurze Sicht entscheidend

- Die Wall Street musste aufgrund der weltweit zunehmend angespannten Sicherheitslage zu Wochenbeginn wieder Kursverluste hinnehmen. Die erneute Gewalt im Nahen Osten belastete das Anlegervertrauen und führte zu einem Verfall der wichtigsten US-Aktienindizes auf Dreimonatstiefstände.
- Im weiteren Wochenverlauf lockten einige bessere Unternehmenszahlen sowie günstigere Bewertungen die Anleger jedoch wieder zurück auf den Markt. Der Dow Jones beendete die Woche mit einem Plus von 0,3%, der NASDAQ legte 1,0% zu.
- Im Technologiesektor meldete der Hersteller von Palmtop-Computern PalmOne einen geringeren Verlust als erwartet, während im Finanzsektor die global agierende Investmentbank Goldman Sachs Rekordgewinne pro Aktie bekannt gab.
- Gegen Microsoft, das weltweit größte Softwareunternehmen, wurde von der Europäischen Union ein Bußgeld von 612 Mio. USD wegen Marktmissbrauchs verhängt. Trotz der Höhe der Strafe, die für ein derartiges Vergehen bisher einmalig ist, legten die Microsoft-Aktien zu, da die Anleger das Ende der Ungewissheit der letzten Zeit begrüßten und hoffen, dass sich der Softwarehersteller nun wieder voll auf sein Geschäft konzentrieren kann.
- In dieser Woche richten die Anleger ihr Augenmerk auf die neuesten monatlichen Arbeitsmarktzahlen. Ein guter Arbeitsmarktbericht dürfte sich positiv auf die Entwicklung der Aktienmärkte auswirken, da die Erwartungen, dass die derzeitige wirtschaftliche Erholung gestützt durch robuste Verbraucherausgaben bis ins Jahr 2005 anhalten könnte, dadurch gestärkt würden.
- Erneut schwache Beschäftigungszahlen würden dagegen die Ängste an den Märkten bestätigen, dass die derzeitige Erholung nicht von Dauer sein wird. In Anbetracht dieser Situation ist die Konsensprognose eines Beschäftigungswachstums im Monat März von lediglich 3.000 Stellen alles andere als erfreulich für die kurzfristige Markttendenz.
- Bei den Unternehmensergebnissen zeigen die Erwartungen dagegen nach oben, woraus sich für die Anleger eine anhaltend gute Unterstützung ergeben sollte. So wurden zuletzt beispielsweise die Gewinnprognosen für die S&P-Unternehmen im ersten Quartal von den Analysten nach oben revidiert. Nach 13,4% zu Beginn des Jahres liegen sie nun bei 15,9%. Auch die Prognosen für das Gewinnwachstum im zweiten Quartal wurden von 13,6% auf 14,5% angehoben.

EUROPA

EZB bereitet den Weg für Zinskürzungen, BOE signalisiert dagegen Zinserhöhungen

- Die gestiegenen geopolitischen Bedenken zu Wochenbeginn ließen den FTSE Eurotop 300 (in dem die 300 größten Unternehmen aus ganz Europa vertreten sind) auf seinen niedrigsten Stand seit Dezember sinken. Obwohl die Anleger in den darauf folgenden Tagen wieder etwas mehr Mut fassten, beendete der Eurotop 300 die Woche dennoch mit einem Minus von 0,4%.
- Die Ergebnisberichte der Unternehmen lösten eine Schnäppchenjagd aus. Vor allem die Einzelhandelsstiele schnitten nach den guten Ergebnissen des letzten Jahres von Inditex (Spanien) und Metro (Deutschland) relativ gut ab, während im Versicherungssektor die Swiss Re nach der Bekanntgabe solider Gewinne einen Kursanstieg verzeichnete.
- Weitere Unterstützung erhielt der Markt durch eine Reihe von Äußerungen von Mitgliedern der Europäischen Zentralbank, die anscheinend den Weg für eine Senkung der Leitzinsen im Euroraum bereiten wollten. Zwar bezweifeln wir, dass die EZB die Zinsen bereits auf ihrer nächsten Sitzung senken wird, allerdings erscheint eine Senkung in den nächsten Monaten nun unvermeidlich, wenn sich der aktuelle Schwächetrend bei den Konjunkturdaten im Euroraum fortsetzt.
- Von den wichtigsten Märkten verzeichnete der DAX mit einem Plus von 0,1% das beste Ergebnis. Der Schweizer SPI General verlor 0,5%, der französische CAC 40 0,6%.
- Der britische FTSE 100 bildete mit einem Minus von 1,4% das Schlusslicht. In Großbritannien äußerte sich die Bank of England im Gegensatz zu den Lockerungskommentaren der EZB vor dem Hintergrund der Verbraucherverschuldung in einem restriktiveren Ton, so dass die Anleger nunmehr eine weitere Zinsanhebung in Großbritannien einpreisen.
- In Frankreich sorgte die Nachricht eines Bombenfundes auf einer französischen Bahnstrecke zwischen Paris und Basel zur Wochenmitte für Nervosität. Unterdessen intensivierte sich die Übernahmeschlacht um den französischen Pharmahersteller Aventis. Grund dafür waren Gerüchte, dass der Schweizer Rivale Novartis derzeit ein Gegenangebot zu der Offerte von Sanofi-Synthelabo (48 Mrd. EUR) vorbereitet.
- Die Konjunkturdaten zeigten sich zu Wochenbeginn zunächst von ihrer starken Seite. Dafür sorgten positive Indikatoren zum Geschäftsvertrauen in Belgien, Italien und den Niederlanden. Diese guten Nachrichten wurden jedoch im weiteren Wochenverlauf durch einen unerwartet schwachen Ifo-Geschäftsklimaindex in Deutschland überschattet.

- Der Index verzeichnete bereits den zweiten Rückgang in Folge und sank damit auf ein Fünfmontattief. Die Schwäche des deutschen Einzelhandelssektors in der Umfrage deutet auf eine weiter rückläufige Nachfrage im Euroraum hin.

PAZIFISCHER RAUM

Politische Kontroverse um Wahlausgang belastet den Markt in Taiwan

- Der japanische Aktienmarkt, der in unseren globalen, mehrere Anlageklassen umfassenden Portfolios übergewichtet ist, entwickelt sich weiterhin relativ gut, da er von starken konjunkturellen Daten und kräftigen Mittelzuflüssen aus dem Ausland gestützt wird. Der TOPIX stieg im Wochenverlauf um 3,3%, während die im MSCI Global Index repräsentierten internationalen Aktienmärkte 0,7% verloren.
- Die jüngsten Daten zu den Verbraucherausgaben übertrafen die Erwartungen deutlich und unterstreichen damit erneut die Ausweitung des Wachstums vom Exportsektor auf die Binnennachfrage. Die neuesten Zahlen zu den Mittelflüssen der Portfolios zeigten unterdessen, dass internationale Anleger allein in der letzten Woche japanische Aktien im Wert von 373 Mrd. JPY gekauft haben.
- Diese starke Nachfrage nach japanischen Anlagen von Seiten internationaler Anleger hat den Aufwärtsdruck auf den Yen erhöht, was zu einiger Besorgnis über die Gewinne der Exportunternehmen führt. Wir bezweifeln jedoch, dass die derzeitige Yen-Stärke den Ausblick für japanische Aktien beeinträchtigen wird, da er symptomatisch für die Verbesserung der Wirtschaftslage ist. So wurden bisherige Phasen starker Performance der japanischen Aktienmärkte zumeist von einem Anstieg des Yen begleitet.
- Im übrigen pazifischen Raum beherrschte die Infragestellung des Ergebnisses der Präsidentschaftswahlen in Taiwan die Schlagzeilen. Dort war Präsident Chen Shui Bian mit einem knappen Vorsprung und unter Vorwürfen der Wahlmanipulation wiedergewählt worden. Die Sorgen über die entstandenen politischen Kontroversen und die Furcht, der Wahlsieg Chens

könne zu einer Verschlechterung der Beziehungen zu China führen, bescherten dem taiwanesischen TWSI ein Minus von 10%.

- Der Hang Seng in Hongkong fiel derweil um 2,4% auf ein neues Jahrestief. Grund dafür waren enttäuschende Unternehmensergebnisse, unter anderem von PetroChina und Li & Fung. Auch der koreanische KOSPI tat sich schwer und gab im Wochenverlauf 2,3% ab, da sich die Anleger über die Amtsenthebung von Präsident Roh Moo Hyun nach wie vor verunsichert zeigten.

SCHWELLENMÄRKTE

Zypern-Verhandlungen stärken türkische EU-Hoffnungen

- In Lateinamerika verzeichnete der argentinische General Index trotz der Gewährung eines weiteren Kredits über 3,1 Mrd. USD durch den Internationalen Währungsfonds ein Minus von 4,5%. Der brasilianische BOVESPA verlor mit 3,2% ebenfalls deutlich, da einer der Koalitionspartner der Mitte-Links-Regierung von Präsident Lula mit dem Ausstieg aus der Regierung drohte. Der Markt in Mexiko dagegen wurde gut abgestützt. Dort stieg der IPC um 3,9%.
- Auf den europäischen Schwellenmärkten legte der türkische IMKB 100 unterdessen um 4,1% zu. Hier weckten die Aussichten auf einen Erfolg der von den Vereinten Nationen vermittelten Gespräche in der Zypern-Frage Hoffnungen, dass ein weiteres Hindernis auf dem Weg zum türkischen EU-Beitritt bald aus dem Weg geräumt werden könnte.
- Der russische RTS gab mit -0,7% leicht nach, da die Anleger nach seiner zuletzt kräftigen Rally Gewinne mitnahmen. Die mitteleuropäischen Märkte notierten dagegen fester, allen voran der ungarische BUX mit einem Plus von 4,1%. Polens WIG verbesserte sich derweil um 2,6%, während der tschechische PX 50 um 1,0% zulegte.

Wichtige Informationen

Bitte beachten Sie, daß der Wert und die Rendite einer Investmentanlage sowohl steigen als auch fallen können. Eine positive Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie für eine zukünftige positive Performance, und Anleger erhalten u.U. nicht den investierten Betrag zurück. Anlagen in Fremdwährung können Wertschwankungen unterliegen und Wechselkurse können den Wert entsprechender Auslandsinvestitionen positiv wie negativ beeinflussen. J. P. Morgan Fleming Asset Management veröffentlicht ausschließlich produktbezogene Informationen und erteilt keinerlei Anlageempfehlungen. Diese Information ist nur eine Kurzdarstellung. Alle Angaben beziehen sich auf den 31.12.2002 und die Anteilsklasse A unserer Luxemburger Umbrellafonds 'JPMorgan Fleming Funds', 'JPMorgan Fleming Investment Funds', 'JPMorgan Fleming Liquidity Funds', 'JPMorgan Fleming Lux Funds' und 'Fleming Series II Funds'. Diese Gesellschaften wurden in Luxemburg als Société d'Investissement à Capital Variable (SICAV) und als Fonds Commun de Placement (FCP) gegründet und sind als Organismen für die gemeinsame Anlage in Wertpapieren (OGAW) in der Europäischen Union zugelassen. Interessierte Anleger sollten sich bitte stets vollständig im aktuellen Verkaufsprospekt Stand September 2002 informieren. Aktuelle Verkaufsprospekte, den letzten Halbjahres- und Jahresbericht sowie Statuten der Gesellschaften sind auf Anfrage kostenlos erhältlich bei der J.P. Morgan Fleming Fonds Marketing GmbH, Grüneburgweg 2, D-60322 Frankfurt am Main, bei der J.P.Morgan Fleming Asset Management (Europe) S.a r.l., Austrian branch, Führichgasse 8, A-1010 Wien oder bei Ihrem Finanzvermittler.

Zusätzliche Informationen für Anleger in der Schweiz

Die Eidgenössische Bankenkommission hat J.P. Morgan (Suisse) SA, als Vertreter und als Zahlstelle der Fonds JPMorgan Lux Funds, JPMorgan Fleming Investment Funds und JPMorgan Fleming Liquidity Funds, und J.P. Morgan Fleming Asset Management (Schweiz) AG, als Vertreter und als Zahlstelle der Fonds JPMorgan Fleming Funds und Fleming Series II Funds in der Schweiz bewilligt. Der Prospekt, die Statuten, die Jahres- und Halbjahresberichte der Gesellschaft, sowie die Aufstellung der Käufe und Verkäufe, welche die Fondsleitung im Berichtsjahr für Rechnung des Anlagefonds abgeschlossen hat, sind auf einfache Anfrage sowie kostenlos bei J.P. Morgan (Suisse) SA, 8, rue de la Confédération, 1204 Genève, Schweiz respektive J.P. Morgan Fleming Asset Management (Schweiz) AG, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich, Schweiz zu beziehen.